europe-v-facebook.org

MELDUNG:

Letztes Update: 3. April 2012

Facebook bricht die Fristen des irischen Datenschutzberichts Nutzer können sich nun bei der Europäischen Kommission beschweren

Nachdem Studenten aus Wien insgesamt 22 Anzeigen bei der irischen Datenschutzbehörde gegen Facebook eingebracht haben, hat die irische Datenschutzhörde einen von vielen Seiten stark kritisierten Bericht vorgelegt. Nun scheint es, als ob sich Facebook nicht mal an diesen (sehr unternehmensfreundlichen) Bericht hält.

Fristen gebrochen. Der Bericht sieht gewisse Fristen für die Vornahme verschiedener Verbesserungen vor, der größte Teil hätte mit 31. März 2012 erledigt sein sollen. So sollte Facebook beispielsweise bis zu diesem Datum weltweit seine Datenschutzrichtlinie anpassen (siehe <u>Bericht</u>, Seite 5), geschehen ist jedoch nichts.

Behörde inaktiv. Die irische Datenschutzbehörde hat gestern in den direkten Gesprächen ausgesagt, dass man hofft bis Ende April eine Lösung zu finden. Strafen will die Behörde trotz der mannigfaltigen Rechtsbrüche und dem Versäumen der Fristen nicht verhängen. Max Schrems, Sprecher von europe-v-facebook.org: "Es scheint, als lasse sich die irische Behörde mit Freuden von Facebook auf der Nase herumtanzen. Mit ernsthafter Rechtsdurchsetzung hat das leider nichts mehr zu tun. Jeder normale Bürger muss sich an die Gesetze halten, Facebook anscheinend nicht."

40.000 Auskunftsersuchen unerledigt. Nachdem europe-v-facebook.org eine Anleitung, wie man seine Daten bei Facebook erhält, verbreitet hat, haben weltweit 40.000 Nutzer eine Anfrage gestellt. Bis dato haben die Nutzer keine vollständige Auskunft erhalten, sondern werden von Facebook abgewimmelt. Sie wurden auf ein "Download Tool" verwiesen, wo jedoch nur ca. 22 der insgesamt 84 Datensätze erhältlich sind. Die irische Behörde gab Facebook bis Juli 2012 Zeit 38 Datensätze zur Verfügung zu stellen. Die Daten sollen jedoch nicht – wie üblich - als Rohdaten übersendet werden, sondern auf facebook.com gleichmäßig verstreut werden. Der Nutzer muss die Daten dann in mühsamer Kleinarbeit aus seiner Timeline, den Kontoeinstellungen, dem neuen "Activity Log" und dem "Download Tool" wieder zusammensammeln (siehe Bericht, Seite 64). Max Schrems: "Es ist unglaublich: Das Gesetz sieht eine Kopie aller Daten innerhalb einer Frist von 40 Tagen vor. Ich soll nun mit Glück einen Teil meiner Daten nach einem Jahr bekommen und das Ganze in einer Form, welche es unmöglich macht zu sehen was Facebook nun wirklich speichert."

Beschwerden bei der Europäischen Kommission. "Dabei hatten wir noch Glück: Unsere Beschwerde wurde wenigstens angenommen", sagt Max Schrems. Viele hundert der anderen 40.000 Nutzer haben eine Beschwerde in Irland eingebracht, wurden aber von der Behörde postwendend abgewiesen.

Für diese Nutzer gibt es nun die Möglichkeit einer einfachen Beschwerde bei der Europäischen Kommission (siehe hier), das Formular ist in 3 Minuten ausgefüllt. Die Kommission überwacht die Durchsetzung von EU-Recht in den Mitgliedstaaten und kann eingreifen, wenn einzelne Mitgliedstaaten die Rechte der Bürger nicht effektiv durchsetzen. Im Kern wird der irischen Behörde vorgeworfen das Recht innerhalb einer gesetzlichen Frist alle Daten zu erhalten nicht durchzusetzen und auch keine effektiven Sanktionen zu verhängen. Es bleibt abzuwarten, ob die Europäische Kommission hier aktiv wird. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung durch betroffene Nutzer, welche nicht länger warten wollen um ihre Rechte durchzusetzen.